

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung |
| Herausgeber: | Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat |
| Band: | 71 (1996) |
| Heft: | 6 |
| Artikel: | 120 Jahre Kautschuk |
| Autor: | Tièche, Tic |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-715085 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lungen von einer Kaserne. So befand sich im zweiten Stock ein Saal mit 100 Betten und im Estrich einer mit 60 Betten. Letzterer konnte aber wegen der vielen Ratten und des Ungeziefers nur beschränkt benutzt werden. In diesem Zusammenhang schrieb die Allgemeine Schweizerische Militärzeitung 1850: «Die Mannschaftsräume entbehren der nötigen Luft und des Lichts, die Säle sind viel zu niedrig und die darin angefüllte Luft so dunstig, dass es kaum zum Aushalten ist.» Die grosse Sommerhitze und die Ammoniak-Ausdünstung der offenen Latrinen, dazu noch die unmittelbare Nähe zu den Pferdestallungen trugen ebenfalls wenig zur Hebung der Moral bei. So verwunderte es nicht, dass eines Tages die beiden Freiburger und Genfer Bataillone revoltierten und lieber «biwakierten», denn in diesem «Hundloch» nächtigen wollten... Nun, wir wissen es alle, in der Zwischenzeit hat sich einiges verändert, und heute ist Thun einer der grössten und modernsten Waffenplätze unserer Armee. Im Armee-Ausbildungszentrum Thun werden Angehörige der Mechanisierten und Leichten Truppen, der Materialtruppen, der Transporttruppen, der Versorgungsgruppen sowie der Logistiktruppen ausgebildet. Dies ergibt pro Jahr 12 Rekrutenschulen mit jeweils vorgängiger Unteroffiziersschule, 4 Offiziersschulen und je 4 Feldweibel- und Unteroffiziersschulen für Küchenchefs. Dazu kommen während der Verlegungsperiode der Rekrutenschulen Truppenformationen, Technisch-Taktische Kurse, Technische Lehrgänge sowie Panzertrainingskurse. Die Zahl der jährlich durchgeföhrten Schulen und Kurse beträgt heute etwa 250; im Jahr 1995 wurden 520 000 Belegungstage gezählt.

Am Nachmittag konnten sich die Tagungsteilnehmer ein Bild von den heutigen topmodernen Ausbildungsanlagen mit Fahr- und Schiesssimulatoren machen, das Freilicht-Panzermuseum besichtigen und einer Ausstellung heutiger Panzer bewohnen respektive diesen stählernen Ungeheuern in den «Leib» steigen. Ganz zum Abschluss durften alle wie «kleine Panzergenerale» ein Defilee der verschiedensten Panzerfahrzeuge «abnehmen», bevor Präsident Herdener nach ehrlichen Dankesworten «seine» Versammlungsteilnehmer «entlassen» konnte.

BESSER ALS EINER

Besser als einer, der weiss, was recht ist, ist einer, der liebt, was recht ist; und besser als einer, der liebt, was recht ist, ist einer, der Begeisterung führt für das, was recht ist.

Laotse

Das zweite Military Swiss Open in Vorbereitung

Ein Anlass, der ein Ereignis zu werden verspricht, sind die zweiten internationalen Militär- und Diensthundemeisterschaften, die vom 7. bis 9. Juni 1996 in Wangen an der Aare stattfinden.

Über 20 Nationen sind eingeladen, ihre erfolgreichsten Militär- und Diensthundeführer der verschiedensten Behörden und Verwaltungen an das Swiss Open zu delegieren. Sie werden sich an diesem sportlichen Anlass mit den besten Schweizer Teams messen.

Folgende Titel sind zu vergeben:

- Schweizermeister '96 der Militärschutzhunde
- Schweizermeister '96 der Militärkatastrophenhunde
- Internationaler Sieger des Diensthundebiathlon '96
- Internationaler Sieger WPO '96

Die Schirmherrschaft über diesen internationalen Anlass hat Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des EMD, übernommen.

**“Der Partner
ist wichtig,
die Berghilfe
ist richtig!”**



Schweizer Berghilfe

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33



120 Jahre Kautschuk

Tic Tièche, Bern

Hevea brasiliensis, der botanische Name des Kautschukbaumes, hieß für die Indianer «Cahuchu» (tränender Baum). Seine Geschichte mutet «schicksalhaft-romantisch» an und weist – kurz beschrieben – folgende Charakterzüge auf: Innerhalb eines Jahrhunderts vollzog sich der Wandel von einer im Dschungelgebiet des Amazonas wildwachsenden, wegen ihres wertvollen Rohmaterials schonungslos ausgebeuteten Pflanze zu einem modernen Plantagenbaum, der heute vor allem in Südostasien (namentlich in Malaysia) kultiviert wird.

Der «Streich» – wenn man so sagen will – also die Verpflanzung der streng geheim gehüteten Hevea von Brasilien in den Fernen Osten – gelang 1876/77 (also vor 120 Jahren) dem Briten Henry Wickham, der Hevea-Samen im brasilianischen Urwald sammelte und per Schiff nach England, in die Botanischen Gärten von Kew, brachte. Von dort wurden die Sämlinge nach Singapur weiterverschifft, wo die verhältnismässig geringe Zahl von überlebenden Exemplaren den Grundstock für die in der Folge entstandenen Plantagen in den Staaten des Malayischen Bundes bildete und somit die Vorläufer der heutigen grossen Kautschukpflanzungen darstellen.

Naturkautschuk hat sich als vorzüglicher Werkstoff längst einen guten Namen gemacht. Kautschuk ist auf allen Gebieten des



Kautschuk «Nautilus»

täglichen Bedarfs anzutreffen: im Haushalt, im Gewerbe, in der Industrie, im Automobil- und Flugzeug- über den Maschinenbau bis hin zur Bauwirtschaft und zum Sport sowie Militär. Kautschuk wird ebenfalls im Kampf gegen Aids eingesetzt (Kondome) und für medizinisches Schutzmaterial (Handschuhe, Schutzmasken usw.). Wohl der grösste einzelne Abnehmer ist die Reifenindustrie (Pneus) für den vielfältigen Verkehr.

Kautschuk- bzw Gummiprodukte begleiten den Menschen das ganze Leben lang und auf allen Gebieten. Auch die Armee ist Nutzniesserin: Zahlreiche Komponenten von Kautschuk für Waffen, Geräte, Schutzgegenstände usw. kommen zur Anwendung. Ein respektables Beispiel: Am ersten Atom-U-Boot (und folgende) der Welt, «Nautilus» (1954) der US-Marine (Bild), wurden für dessen «Ohren und Augen» an der äusseren Hülle Gummipanele angebracht. Diese Paneele waren in ihrer Konstruktion widerstandsfähig gegen die hohen Druck- und Krafteinwirkungen, denen ein U-Boot in Gefechtslage unterworfen sein kann; sie waren (und sind) gleichzeitig schalldurchlässig und ermöglichen die Aussendung und den Empfang der für das Sonarsystem erforderlichen Schallwellen.